

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 11/2022

Montag, 14. März 2022

32. Jahrgang



## Zwischen Weichenstellungen und Meilensteinen: Stadt Gera im Aufschwung

**Gera als Oberzentrum in Ostthüringen bildet einen wirtschaftlichen, touristischen und gesellschaftlichen Mittelpunkt mit überregionaler Strahlkraft in den gesamten mittel-deutschen Raum. Die „SMARTCity“ ist mit dem Kleinbus EMMA Vorreiter beim autonomen Fahren und überregionale Anwenderregion nachhaltiger Mobilität. „Deine City Gera 2025“ fokussiert Innenstadtentwicklung in den kommenden Jahren.**

Ein wichtiger Hebel zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Gera ist die sinnvolle Gestaltung des Stadtverkehrs. Dazu gehört auch die Entscheidung, wie Flächen verteilt werden und sich Menschen fortbewegen können. In Zukunft sollen dem motorisierten Individualverkehr ein breiteres Spektrum an Alternativen gegenübergestellt werden, um Straßenlärm, Staus und Luftverschmutzung im Stadtgebiet langfristig zu reduzieren. Ziel ist es, Mobilität effektiver zu gestalten, indem sie auf umweltverträgliche Verkehrsmittel verlagert wird und die Dienste noch besser vernetzt werden. In diesem Zusammenhang ist das städtische Projekt „EMMA in the City“ zu sehen. Mit dem testweisen Einsatz des automatisierten E-Kleinbusses im zentralen Innenstadtbereich knüpfte die Stadt in Kooperation mit der GVB Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera mbH und dem Dienstleister NutsOne an das Vorgängerprojekt im Stadtteil Lusan an. Ziel war es, mit der neuen Route im Zentrum das automatisierte Fahren für möglichst viele Menschen in Gera erlebbar zu machen und wichtige Erkenntnisse für den Einsatz solcher Fahrzeuge im öffentlichen Personennahverkehr für zentral gelegene Einsatzstrecken mit umfangreichem Fußgängerverkehr zu gewinnen. Nach 64 Einsatztagen, 640 gefahrenen Kilometern und 1655 beförderten Gästen endete das Projekt mit dem Abschluss des Fahrgastbetriebes am 9. November planmäßig.



Blick auf die „Sorge“ in Geras Innenstadt

Foto: Stadt Gera

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

2021 wurden darüber hinaus wichtige konzeptionelle Vorbereitungen für die Errichtung sogenannter Mobilitätsinseln zur sinnvollen Verknüpfung von Mobilitätsangeboten geschaffen, die 2022 an der Haltestelle Laune im Stadtteil Lusan und in der Innenstadt entstehen sollen. Eine Mobilitätsinsel – auch Mobilitätsstation – ist ein zentraler Platz, an dem die Betreiber von Mobilitätsangeboten oder Sharing-Modellen ihre Fahrzeuge bzw. Dienstleistungen anbieten. Dazu gehören beispielsweise die E-Scooter, die in Gera seit Oktober 2021 von dem Mikromobilitätsanbieter „Bird“ für die öffentliche Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Diese erschwingliche und umweltfreundliche Alternative zum Auto ermöglicht die Überbrückung der ersten und letzten Meile im Zusammenspiel mit dem öffentlichen Nahverkehr. Die Roller schaffen außerdem einen Anreiz für kurze Wege auf das private Auto zu verzichten.

Mit Projekten wie „EMMA in the City“ und den Mobilitätsinseln beweist Gera seine fortwährende Experimentierfreudigkeit. Sie stehen im Kontext der noch ausstehenden Bewerbung der Stadt als Erprobungsstandort des „Deutschen Zentrums Mobilität der Zukunft“. „Wir wollen im Bereich vernetzter und nachhaltiger Mobilität eine Vorreiterrolle einnehmen und uns dauerhaft als Experimentier- und Lösungsraum etablieren, in dem wie in einem Labor neue Technologien, Infrastrukturen und Mobilitätsangebote bis zur Einsatzfähigkeit unter echten Bedingungen getestet werden“, fasst Oberbürgermeister Julian Vonarb die mit der Bewerbung verbundenen Ziele der Stadt zusammen.

Ein bedeutender Meilenstein zur nachhaltigen Stärkung des Stadtzentrums ist die Bezuschussung des Projektes „Deine City Gera 2035“ mit insgesamt 1,6 Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Dazu wird das Stadtplanungsamt bis 28. Februar 2022 den Zuwendungsantrag beim Fördermittelgeber einreichen. Ziel des ambitionierten Projektes ist es, in Gera ein Zukunftsmanagement zu etablieren, dessen Kernaufgabe darin besteht, zu einer Gesamtstrategie für den innerstädtischen Bereich zu gelangen. Neben der Erarbeitung von langfristigen Zukunftsaufgaben sollen auch konkrete Sofortmaßnahmen vor Ort umgesetzt werden. Dabei wird es eine zentrale Aufgabe des Zukunfts- und Citymanagers sein, alle relevanten Akteure einzubinden und den Austausch unter ihnen zu fördern und zu koordinieren.

Oberbürgermeister Vonarb sieht im Projekt eine große Chance: „Die Entwicklung der oberen ‚Sorge‘ vom vollständigen Angebot mit pulsierendem Leben hin zu umfangreichen Leerständen ist der Ausdruck einer Krise, von der viele städtische Fußgängerzonen im gesamten Bundesgebiet betroffen sind. Mit dem erfolgreichen Zuschlag für das Förderprogramm ist es uns möglich, sowohl erforderliche Fortschreibungen von Teilkonzepten wie Einzelhandel, Wohnen und Verkehr als auch ein Gesamtkonzept für die Innenstadt zu erarbeiten und diese durch konkrete Maßnahmen auch kurzfristig zu stärken. Dabei ist uns sehr daran gelegen, die Zusammenarbeit mit Händlern und Immobilieneigentümern zu stärken und die daraus entstehenden Synergieeffekte zu nutzen.“ Geras Innenstadt müsse aus der Strukturkrise herausgeführt

werden. Dazu brauche es einen starken gesellschaftlichen Konsens und die Einbeziehung aller Beteiligten. „Neben der Unterstützung ansässiger und zukünftiger Gewerbetreibender muss es vor allem darum gehen, unsere Innenstadt wieder attraktiv zu machen, indem wir ihre Erlebnis- und Erholungsqualität erhöhen.“ Bis zum Ablauf des Förderzeitraums im August 2025 soll das Zukunftsmanagement der Stadt so etabliert sein, dass es selbstmotiviert und selbstfinanziert zur Innenstadtentwicklung beiträgt.

Für die Entwicklung der Stadt Gera bietet die Stadtverwaltung als Arbeitgeber attraktive Einstiegsangebote. Insbesondere im Bereich Bauen, Wohnen und Umwelt werden unterschiedlichste Fachkräfte gesucht. So können Interessierte ihr „Gera von morgen“ ab heute schon mitgestalten und sich im Ingenieurbau, als Projektleitung Hochbau (allgemein) oder als Mitarbeiter im Tiefbau- und Verkehrsamt als Brückenprüfer verwirklichen. Einen besonderen Wirkungsbereich hat dabei zum Beispiel der Projektleiter Hochbau mit Spezialisierung Gebäudeausrüstung im Amt für Hochbau und Liegenschaften. Dabei liegen die Schwerpunkte in der Steuerung komplexer Investitionsmaßnahmen sowie die Überwachung und Kontrolle von Objektplanungen.

In Kombination mit dem Stadtplanungsamt werden moderne, innovative Zielstellungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadt verfolgt. Seit Juni 2021 verantwortet der promovierte Stadtplaner und gebürtige Geraer Thomas Prill das *Stadtplanungsamt*, das sich derzeit unter anderem der Überarbeitung und Aktualisierung des Flächennutzungsplans widmet, mit dem für die kommenden 15 bis 20 Jahre die Ansiedlung von Industrie, Gewerbe und Wohnraum sowie die Verkehrsführung und Grünbereiche weitgehend festgelegt werden. Mit der Aufhebung der Sanierungsgebiete „Parkstraße“ und „Elsteraue-Hofwiesen“ erfuhrt der Bereich Stadterneuerung innerhalb des Stadtplanungsamtes eine entscheidende Neuausrichtung: Über zwei Jahrzehnte war das Areal des Hofwiesenparks neben Teilen von Alt-Untermhaus Schwerpunkt der städtebaulichen Erneuerung in Gera. Nun sollen vor allem das Stadtzentrum sowie das Ostviertel / südliche Innenstadt in den Mittelpunkt der Sanierungsanstrengungen rücken.

Abteilung Kommunikation, Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Gera



Geras Neue Mitte zentral in der Innenstadt vor dem Stadtmuseum

Foto: Stadt Gera